

# Dr. Agnes Larcher

## Preis 2026

Einsendeschluss  
17. April 2026

[www.agnes-larcher-preis.at](http://www.agnes-larcher-preis.at)





Franz Xaver Kroetz  
Stallerhof. Geisterbahn  
Lieber Fritz. Wunschkonzert  
Vier Stücke

edition suhrkamp  
SV

# Tirol 1973

## Der Fall Larcher



Dr. Agnes Larcher 1973

### Podcasts

Der Fall Larcher – Tiroler  
Schul- und Kulturskandal



Kurzfristig obsiegte die  
Willkür – Agnes Larcher  
und Tirol 1973



**Dr. Agnes Larcher** war vor 50 Jahren Vertragslehrerin an der Hauptschule Absam. Weil sie am 4. Juni 1973 mit ihrer 4. Klasse – einer reinen Mädchenklasse – das Theaterstück *Stallerhof* von Franz Xaver Kroetz lesen und anschließend die Themen Sexualität, Behinderung, Gewalt gegen Frauen u. ä. mit der Klasse diskutieren wollte, war sie innerhalb von zwei Tagen ihre Arbeit los und am 6. Juni 1973 aus dem Schuldienst entlassen. Vom Landtag bis zum Bischof reichte die Entlassungsfront.

Der »Fall Larcher« beschäftigte damals noch Monate die Tiroler, dann die österreichische und schließlich die gesamte deutschsprachige Öffentlichkeit (ORF, *Die Presse*, *Der Spiegel*, *Die Zeit* u. v. m. berichteten), ging es doch im Kern um die Frage: Wie viel Platz darf die Realität (Behinderung, Sexualität, zeitgenössische Literatur) im Schulunterricht bekommen? Nach einem Gerichtsverfahren mit dem Land Tirol fand Agnes Larcher eine Stelle an einer Bundesschule in Hall.

In der Auseinandersetzung mit den Tiroler Schulbehörden haben vor allem Oswald Oberhuber, Paul Flora und Karl Rahner für Agnes Larcher Partei ergriffen. Hellmuth Karasek hat in *Die Zeit* über den Fall Larcher berichtet.

**Fünf Jahre nach** ihrem Schulprojekt in Absam initiierte sie 1978 erneut eine von ihren Schülerinnen und Schülern in Hall getragene Studie, die sich nur 40 Jahre nach

dem so genannten »Anschluss« im März 1938 mit einem bis dahin nicht nur in der Tiroler Kleinstadt tabuisierten Thema beschäftigte. In drei Monaten erarbeitete die 3. Klasse der Bundes-Handelsakademie Hall in Tirol eine *Untersuchung zur Haller Widerstandsbewegung zwischen 1938 – 1945*. In dieser Pionierstudie findet sich u. a. das erste und einzige Gespräch mit der zentralen Figur der erst Jahrzehnte später zu Bekanntheit gekommenen Deserteure vom Vomperloch.

Dr. Agnes Larcher konnte dabei auf Erfahrungen zurückgreifen, die sie schon Jahre zuvor mit Schülerinnen in Absam gemacht hatte, als sie mit einer Klasse die Jugendzeitschrift BRAVO medienkritisch untersuchte.

Doch auch den Schritt aus dem Schulalltag hinaus an die Öffentlichkeit – 1978 stellte ihre Klasse *Fragen an Haller Bürger über die Widerstandsbewegung in Hall und über die Ereignisse in den letzten Kriegstagen* – scheute Agnes Larcher nicht. Mit Flugblättern, Plakaten, Zeitungsartikeln und Leserbriefen war eine ihrer Absamer Klassen 1972 bemüht, ein ganzes Dorf auf die Probleme der Umweltverschmutzung und der illegalen Müllentsorgung aufmerksam zu machen – inklusive einer Müllsammelaktion einer Hauptschulklasse.



Flora

# Tirol 2026

## 3. Dr. Larcher Preis

**In Erinnerung an den Mut** und das Engagement von Dr. Agnes Larcher schreiben wir als eine Gruppe von Pädagoginnen und Pädagogen, die aufgrund jahrzehntelanger Praxis mit dem Tiroler Schulalltag vertraut ist, zum dritten Mal den Dr. Agnes Larcher-Preis aus.

Wenn man sich mit Larchers Biografie beschäftigt, ist ihr Feminismus sicher ein Eckpunkt in all ihren Aktivitäten gewesen, hat sie doch immer wieder vor allem Mädchen

dazu motiviert, jenseits unverrückbar erscheinender Rollenbilder aktiv zu werden. Zahlreichen ihrer ehemaligen Schülerinnen ist gerade dieser Aspekt ihres Unterrichts in Erinnerung geblieben. Eine Schülerin hat es so ausgedrückt: »Wir wussten gar nicht, was wir erreichen können.«

Dieser Preis soll daher Tiroler Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, sich mit Feminismus – ob in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – auseinanderzusetzen.

### Das Dr. Agnes Larcher-Preis-Komitee sind

Luise und Rudolf Astner  
Elisabeth Baldauf  
Matthias Breit

Barbara und Wolfgang  
Gessmann  
Irmgard Hofer-Wolf  
Christine und Gerd Jenewein

Monika Köck  
Hans Köhle  
Silvia Munter

Rudolf Pradler  
Traudi Praxmarer  
Doris Schumacher

Maria Stern  
Karin Stöhr  
Monika Weiler-Arendt

## Preis-Info

- **Thema** Eingereicht werden können Arbeiten zu Feminismus in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft
- **Medien** Die Wahl des Mediums steht den Teilnehmenden frei (Fotoprojekt, Film, Audio, Rollenspiele, Songs, Plakat, Theaterstück etc.)

Teilnahmeberechtigt sind Klassen in Mittelschulen und Polytechnischen Schulen in ganz Tirol

- **Teilnahme** Es können Klassen, Gruppen, aber keine Einzelpersonen teilnehmen.
- **Einsendeschluss** Freitag, 17. April 2026
- **Einsendung**
  - analog** Museumsverein Absam, Samerweg 18, 6067 Absam
  - elektronisch** [mats.breit@mac.com](mailto:mats.breit@mac.com) oder [g.jenewein@tsn.at](mailto:g.jenewein@tsn.at)
- **Preisgeld** \* 2000, – (die Ränge 2 bis 5 werden mit Spezial-Preisen prämiert)

Die dreiköpfige Jury besteht aus

- **Lena Ganahl** ist die künstlerische Leiterin des Klocker Museum in Hall in Tirol
- **Silvia Munter** war 1973 Schülerin in der »Kroetz-Klasse« von Dr. Agnes Larcher
- **Christine Jenewein** war 40 Jahre Lehrerin an der Haupt- und Mittelschule Absam und ist Obfrau des Museumsvereins Absam
- **Fragen** richten Sie bitte an Gerd Jenewein 0650 / 44 73 922 oder Matthias Breit 0676 / 84 05 32 700

### \* ) Finanzierung

Für diesen in einer privaten Initiative gestifteten SchülerInnenpreis haben wir im Mai 2024 mit der Unterstützung von zahlreichen KünstlerInnen (Eva Schlegel, Peter Kogler, Hans Weigand u. v. m.) eine Versteigerung organisiert, mit deren Erlös der Agnes-Larcher-Preis bis 2026 vergeben werden kann.



## Statements zum Preis ...

**Julia Schwarz-Knoflach** unterrichtet an der Mittelschule Kirchbichl und hat mit einer Klasse den Agnes-Larcher-Preis 2024 gewonnen:

»Was als kleines Nachmittagsprojekt zu Frauenrechten und Gleichberechtigung startete, wurde innerhalb kürzester Zeit so viel mehr: Die Schülerinnen »fingen Feuer«, wollten sich mit ihren Ideen einbringen, ihre Gedanken und Meinungen zum Ausdruck bringen. Es wurde diskutiert, gestaltet, es entstand eine Choreografie – sie wollten plötzlich »mehr«. Meines Erachtens sollte es ein essentielles Ziel von Schule sein, diese Leidenschaft zum Mitdenken, Mitgestalten und Mitwirken in den Schüler:innen zu wecken und zu fördern. Projekte auf die Beine zu stellen, die Schüler:innen als sinnvoll und wertvoll erachten, in denen sie bemerken, dass ihre Stimme zählt – das ist das Schönste! Bei der Preisverleihung sprachen meine Schülerinnen voller Selbstvertrauen und Mut vor über 100 Zuhörern – sie hatten ihre Stimmen gefunden und das macht mich sehr stolz.«

**Katharina Santer** unterrichtet an der Mittelschule Kettenbrücke und hat mit einer Klasse den Agnes-Larcher-Preis 2025 gewonnen:

»Der Agnes-Larcher-Preis würdigt nicht nur feministische Schulprojekte, sondern rückt jedes Jahr aufs Neue die Themen Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit ins Bewusstsein von uns Lehrpersonen und ermutigt uns dazu, über den Tellerrand hinaus zu unterrichten. Feminismus sollte mehr als eine beiläufig erwähnte Randnotiz im Lehrplan sein, sondern aktiv von Schüler:innen gelebt und eingefordert werden. Dadurch lernen Jugendliche (unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit), dass ihre Stimme einen Wert hat und dass ihre Ideen gewürdigt und gesehen werden. Demokratiebildung ist nämlich weit mehr als reine Institutionenlehre, vielmehr ist sie erst dann nachhaltig, wenn sie Schüler:innen in ihrer Lebenswelt abholt, berührt und ermächtigt. Genau dies lebte Agnes Larcher stets vor. Ihr Engagement und ihre Zivilcourage trugen Früchte, die bis heute in jedem einzelnen eingereichten Schulprojekt erkenntlich werden.«



## INFORMATION

Falls Sie Fragen zum »Fall Larcher« 1973, zum Stück »Stallerhof«, zur Biografie von Agnes Larcher etc. haben, wenden Sie sich bitte an uns. Sie können zu einer Führung in das Gemeindemuseum Absam kommen, wir können das Thema aber auch mit einer kleinen mobilen Ausstellung direkt bei Ihnen vor Ort in der Klasse behandeln.

Kontakt: Gemeindemuseum Absam, Matthias Breit o 676 / 84 05 32 700